

Erika Künzli-Moor, Brittnau

8. August 1928 bis 31. Dezember 2017



Man kannte sie, die kleine, bescheidene Frau, immer freundlich, stets zu einem Gruss und kurzen Gespräch bereit, wenn man sie im Dorf antraf, in dessen Mitte sie am 8. August 1928 als erstes Kind von Emma und Edwin Moor-Fuchs im Haus der ehemaligen Zimmerei Fuchs geboren wurde. Dort wuchs sie mit ihrem vier Jahre jüngeren Bruder Edi auf. Ihr Schulweg war kurz, kaum hundert Meter, und der Kontakt mit dem Dorf- und Vereinsleben eng, besonders was das Turnen anbelangt. Schon ihr Vater und der Bruder waren eifrige Mitglieder des Turnvereins gewesen und auch Erika gehörte jahrelang zuerst dem Damenturnverein und später dem Frauenturnverein an. Das Turnen wurde gewissermassen eine Tradition und Ehrensache der Familien Moor und Künzli, denn auch Erikas im Mai 2017 verstorbener Ehemann

Paul Künzli schloss sich dem Männerturnverein an. Auch die vier Söhne des Ehepaares traten dem Turnverein bei.

Der Schulzeit von Erika schloss sich 1945 wie damals üblich ein Welschlandaufenthalt bei einer Familie in Genf an. Danach folgte eine Stelle bei der Firma Ringier in Zofingen, worauf sie 1948 für acht Jahre als Büroangestellte zur Elastikfabrik Gradmann & Strub wechselte. Im gleichen Jahr durfte sie voller Freude mit den Eltern und dem Bruder Edwin in das Eigenheim im Brühl einziehen. Das ungetrübte Glück war jedoch von kurzer Dauer. Bruder Edi starb 1951 im Alter von nur 19 Jahren nach wenigen Wochen Aufenthalt in einer Lungenklinik in Davos. Das gleiche Schicksal erlitt auch Vater Edi, der vier Jahre später ebenfalls an Tuberkulose verstarb. Zu dieser Zeit lernte Erika an einem Tanzabend in der Turnhalle einen Jüngling namens Paul Künzli aus Riken kennen. Es war eine Liebe auf den ersten Blick. Fast vier Jahre besuchte Paul seine Erika mit dem Velo im Brühl zu Brittnau. „Ich freute mich riesig, dass wir 1956 unsere Hochzeit planen durften und schätzte es sehr, dass wir im Heim im Brühl wohnen durften“, schreibt Erika im selber verfassten Lebenslauf. „In den darauffolgenden Jahren füllte sich das Haus mit einer fröhlichen Kinderschar. 1957 erhielten wir die Tochter Christine, 1958 den Sohn Roland und 1959 René. 1963 kamen noch die Zwillinge Beat und Hugo hinzu. Sie sorgten für einen lebhaften Betrieb im und um das Haus“, fährt sie fort. Es waren eben aufgeweckte Kinder; sie brachten auch gute Zeugnisse nach Hause. Nach der Schulzeit erlernten alle einen Beruf, verliessen nach und nach das Elternhaus und heirateten. Alles verlief nach einem gewohnten Muster, bis Tochter Christine 1991 an einem sonntäglichen Veloausflug in der Umgebung das Opfer eines Verkehrsunfalls wurde. Erika kümmerte sich fortan um das hinterlassene neunjährige Töchterchen Michèle. Diese Pflichten als Mutterersatz lenkten sie etwas von diesem schweren Schicksalsschlag ab, auch die ebenfalls heranwachsenden anderen fünf Grosskinder halfen ihr dabei. Die Zeit heilte die Wunden, nach der Pensionierung von Paul Künzli 1998 begann der ruhigere Lebensabschnitt des Ehepaares, es durfte sich an den häufigen Besuchen der Kinder und Grosskinder freuen und 2015 sogar an den Hochzeiten zweier Grosskinder teilnehmen.

Mit dieser Notiz endet der von Erika verfasste Lebenslauf. Für die Nachkommen war und blieb das Elternhaus im Brühl das Zentrum des Familienlebens. „Ätti und Müetti“, wie sie von den Kindern genannt wurden, waren beide im Dorfleben gut vernetzt und hatten häufig Besuch. In den letzten Jahren meldeten sich kleinere Altersbeschwerden, kurze Spitalaufenthalte wechselten ab mit schönen Tagen im Brühl. Nach wie vor pflegte Erika ihren Blumengarten und freute sich an der

Gemüseernte. Im Sommer 2016 durfte das Ehepaar noch die diamantene Hochzeit feiern und nochmals Pontresina besuchen, das Ziel seiner Hochzeitsreise vor 60 Jahren. Knapp ein Jahr später musste Erika von Paul für immer Abschied nehmen. Sie musste lernen, damit umzugehen und sich abends an das Alleinsein gewöhnen, obwohl sie auf die Kontakte und Hilfeleistung ihrer grossen Familie zählen konnte. Als im vergangenen Jahr die Tage kürzer geworden sind, schwand auch die Freude am Leben zunehmend. Mitte Dezember überstand Erika Künzli-Moor eine notwendig gewordene Operation im Alter von 89 Jahren einigermaßen gut und erholte sich danach in Eich am Sempachersee. An Silvester 2017 ist sie in ihrem Zimmer zusammengebrochen und still und schmerzlos wie immer gewünscht ihrem Pauli nachgefolgt.

Kurt Buchmüller, Brittnau